

Eine Plattform für die Kunst

Kultur Die Vorbereitungen für die zweite Frankfurter Kunstauktion laufen. Versteigert werden Highspeed-Fotos von Lutz Boltz.

Frankfurt. Es sind feine, bizarre Strukturen und Formen, für das menschliche Auge nicht sichtbar. Sie werden von Lutz Boltz in Bruchteilen einer Sekunde in Bildern festgehalten. Der Kriminaloberkommissar a.D. beschäftigt sich seit 2014 mit der sogenannten Highspeed-Fotografie – faszinierende Technik und Kunst zugleich. „Ich halte Geschehnisse fest, die für unser Auge nicht erfasst werden können und somit im Verborgenen bleiben. Wir sprechen hier von 1/20.000 bis 1/30.000 Sekunde. Jeder Betrachter kann sich gedanklich mit dem Bild auseinandersetzen, seine Phantasie entfalten und sich inspirieren lassen“, erläutert Lutz Boltz, der nicht mit einer Hochgeschwindigkeitskamera arbeitet, sondern mit einem handelsüblichen Fotoapparat und zusätzlicher, teils selbst „erfundener“ Technik.

Streng limitierte Auflage

Das Ergebnis seiner brillanten Fotoarbeit ist am 23. September zu bewundern. Da stellt der Müllroser mindestens ein streng limitiertes Maxi-Foto im Format 40 mal 50 Zentimeter in der zweiten Frankfurter Kunstauktion aus. Sie findet in der Spectrum Galerie im Frankfurter Baumschulenweg 48 statt und wird von der Kunst und Kultur GmbH veranstaltet.

Hinter der Frankfurter Kunstauktion stecken Stefan Kunigam und Eberhard Wolff. Zusammen hatten sie die Idee, den Kunstbetrieb in der Stadt um ein neues,

noch nicht dagewesenes Mosaiksteinchen zu ergänzen. Und bezeichnen ihre Auktionen als Plattform für die Kunst. Stefan Kunigam, der seit 2011 hobbymäßig die Spectrum Galerie betreibt, fasst den Grundgedanken so zusammen: „Frankfurt und sein Umland sind eine mit viel Kunst gesegnete Region. Durch die Auktion haben die Besucher die Möglichkeit, diese Vielfalt kennenzulernen und vielleicht das eine Gemälde, die eine Skulptur oder den einen Druck, das eine Foto zu finden: Kunst, die ihre eigenen vier Wände, Geschäftsräume oder Praxen zieren soll. Oder etwas, mit dem sie nahestehende Personen, Freunde oder Geschäftspartner überraschen wollen. Vielleicht ist es für manch einen sogar der Start, Kunst zu lieben und zu sammeln. Bei mir fing es auch so an...“

Auktions-Premiere wurde im November vorigen Jahres gefeiert. Die Fortsetzung folgt nun am Sonnabend, 23. September. Auf der zweiten Auktion, so Galerist Stefan Kunigam, ließe sich der Großteil der zu versteigernden Exponate dem Oberbegriff „Postmoderne Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“ zuordnen. „Versteigert werden insgesamt rund hundert Werke von vorrangig ostdeutschen, aber auch ukrainischen, polnischen und russischstämmigen Künstlern“, blickt er voraus. *jko*

Eine Vorbesichtigung aller Kunstwerke ist am 20. und 21. September von 10 bis 18 Uhr und am 22. September von 10 bis 12 Uhr möglich.



Das Festival „Bucht der Träumer“ am Heleneesee bei Frankfurt fand 2023 zum fünften Mal statt.

Foto: René Matschkowiak

Musik zu laut? – Veranstalter und Stadt werten Festival aus

Bilanz Nachdem am Heleneesee bei Frankfurt die „Bucht der Träumer“ zu Ende ging, werden eingegangene Beschwerden zusammen mit einem Fachbüro analysiert. *Von Lisa Mahlke*

Beim Festival „Bucht der Träumer“ am Heleneesee bei Frankfurt (Oder) haben Mitte August knapp 14.000 Menschen friedlich gefeiert. Für die Polizei war es ein ruhiges Wochenende, im Klinikum kam es zu keinem hohen Behandlungsaufkommen. Für die Veranstalter war das fünfte Festival ein voller Erfolg. Lediglich zweimal habe die Security laut Veranstalter und Stadtverwaltung Gäste vom Baden im Heleneesee abhalten müssen.

„Emotionale Belastung“

Probleme oder Beschwerden gab es also kaum. Auch beim Thema Lärm hielt sich die Anzahl der Beschwerden in Grenzen, das Ordnungamt spricht von vereinzelt Beschwerden über die Lautstärke, deren Anzahl habe sich jedoch „im Vergleich zum vergangenen Jahr nicht erhöht“.

Auch bei der MOZ kamen eine Handvoll Beschwerden an, aus dem Bereich Siehdichum, Markendorf, Groß Lindow. Eine Anwohnerin spricht von emotionaler Belastung und Dauerstress, einige fragen, warum Stadt oder Polizei nicht einschreiten.

Fest steht, dass in den kommenden Wochen „entsprechende Auswertungen mit dem Akustik-Fachbüro und dem Veranstalter“ stattfinden werden, wie der Pressereferentin der Stadt Kora

Kutschbach auf Nachfrage mitteilt. „Die Inhalte der vorliegenden Beschwerden werden dabei selbstverständlich thematisiert.“

Auch Daniel Grabow, der als See-Betreiber auch Hauptverantwortlicher für das Festival ist, erklärt: Mithilfe der Daten und Erkenntnisse aus einem Festivaljahr erfolgt die Einmessung der Pegel für das nächste Jahr. Laut Grabow ein „Prozess, der nie aufhört“: Die Technik entwickle sich weiter, man investiere in das Thema Lärmschutz, schaue sich an, welchen Einfluss die Windrichtung und andere Witterungsverhältnisse hatten, analysiere die Ausrichtung der Boxen. „Nach allen technischen Möglichkeiten“ werde Lärm vermieden – nichtsdestotrotz sei so ein Festival hörbar. Aber eben im Rahmen der gesetzlichen Grenzwerte für sogenannte „seltene Ereignisse“, betont er.

Das bedeutet konkret: Es gibt das Landesimmissionschutzgesetz und die Freizeitlärm-Richtlinie, die unter anderem die Einwirkungen von Lärm regeln. Die Dezibel-Richtwerte sind bei sogenannten „seltenen Ereignissen“ andere als an allen anderen Tagen – und von diesen darf es zwischen zehn und 18 im Jahr geben, je nachdem, ob die Veranstaltung auch landesweit, national oder international von Bedeutung ist. Abhängig von bestimmten Kriterien sind dabei laut Gesetz auch

kurzzeitige Überschreitungen der Richtwerte möglich.

Auch ein Festival-Besucher erklärte gegenüber der MOZ: Werden die zulässigen Pegel noch lange nicht überschritten“, unterstreicht der Frankfurter. Auch er sagt, dass man mit heutiger Technik die Ausbreitung des Schalls und den Pegel recht genau berechnen könne. Die Beschallungsanlagen auf dem Festival seien nach seiner Ansicht von hoher Qualität und so konfiguriert, dass sie den Pegel in die Richtung bringen, in der er benötigt wird. „Hinter den Bühnen konnte man sich normal unterhalten und auch vor den Bühnen war es nicht zu laut“, ist seine Erfahrung. Er sagt ebenfalls, dass es sein könne, dass der Wind dieses Mal anders stand, aber „von maßlos kann keine Rede sein“, so der Besucher – eine Anwohnerin hatte von unverschämtem Lärm gesprochen.

Daniel Grabow bestätigt ebenso die Einschätzung der Frankfurter Stadtverwaltung: Die Beschwerdelage habe sich nicht erhöht. Von den Dauercampers habe es ebenfalls positives Feedback gegeben, so der See-Betreiber. Allgemein sei das Festival eines der friedlichsten und sichersten und mache wenige Probleme, weiß er aus Erfahrung.

„Abhängig von bestimmten Kriterien kann es Überschreitungen der Richtwerte geben.“



Vorbereitungen: Stefan Kunigam und Eberhard Wolff sind die Initiatoren der Frankfurter Kunstauktion. Hier diskutieren sie mit Fotograf Lutz Boltz (v. l.). *Foto: Jörg Kotterba*

IN STILLER TRAUER

In der Trauer nicht allein zu sein war für mich ein großer Trost.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift, Geldzuwendungen und Blumenschmuck sowie Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes

Horst Gedig

02.03.1934 - 17.07.2023

möchte ich mich bei meinen 3 Kindern, allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich bedanken.

Mein Dank gilt außerdem dem Bestattungshaus Rost & Rost für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier, dem Redner Herrn Winkler für die tröstenden Worte, der Palliativärztin Frau Dr. Heinisch mit ihrem Schwesternteam, dem Pflegeteam „Gallus“, der Physiotherapeutin Frau Bartel sowie der Gaststätte „Zum Kometen“ für die gute Bewirtung.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Marlen Gedig und Familie

August 2023



Alle Traueranzeigen finden Sie auch auf unserem Trauerportal unter trauer.moz.de

Großes Familienfest im Wildpark

Frankfurt. Der Sommer geht zur Neige, und der Wildpark Rosengarten feiert am Sonntag wieder das große Familienfest. Gäste können sich auf die „Spielbunten“ Künstler Katja und Schmo freuen, welche die Gäste mit Jonglierspielen unterhalten. Ab 16 Uhr erwartet die Familien Zauberei und Clownerie mit „Fantasius Fadenschein“. Die Wildparkgastronomie „Kobel“ hält Eis, Kuchen, Getränke und weitere Speisen bereit. Der Einlass ist mit dem Eintrittspreis im Wildpark eingolten. Erwachsene zahlen 4 Euro, Kinder 2 Euro. Das Familienticket kostet 10 Euro. *red*



Spaß zum Herbstbeginn: Der Wildpark feiert am Sonntag das große Familienfest. *Foto: Wichern Diakonie*

Unfall Fahrer erleidet Verletzungen

Frankfurt. Polizisten wurden am Dienstag gegen 18.45 Uhr in die August-Bebel-Straße gerufen. Dort war ein 41 Jahre alter Mann mit seinem Citroen in das Heck eines Seats geprallt. Zuvor hatte der 42-jährige Seatfahrer verkehrsbedingt halten müssen. Der Mann erlitt bei dem Geschehen Verletzungen und musste von Rettungskräften in das Klinikum Markendorf gebracht werden. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf geschätzte 1500 Euro. *red*